

Gewusst? Hier wurden zu Beginn der Talbesiedlung im 19. Jahrhundert und des Industriezeitalters Anfang des 20. Jahrhunderts Schlacken und Industrieabfall abgelagert. Danach wurden die Häuser gebaut. Lange Zeit schlummerte die Erbschaft der Industrie im Boden. 1991 wurde mit Untersuchungen der Altablagerung Varresbecker Bach begonnen. Hohe Schadstoffgehalte erforderten einen Bodenaustausch. 1998 war die Sanierung abgeschlossen.

8 Wir gehen rechts in die Talstraße und biegen nach der Autobahnbrücke links in die Varresbecker Straße ein. An der Friedrich-Ebert-Straße endet unsere Wanderung. Hier können wir wieder in den Bus oder die Schwebbahn einsteigen.

Anfahrt

Der Bodenerlebnispfad startet am Busplatz auf der anderen Seite der Linie 611, Haltestelle Pahlkestraße. Hier können auf einem kleinen Parkplatz auch PKW abgestellt werden. Die Pahlkestraße ist Teil eines Wasserscheideweges zwischen Wupper und Düssel, der auf den Nordhöhen von Wuppertal verläuft.

Einkehrmöglichkeiten

Es gibt Einkehrmöglichkeiten ‚In der Beek‘ und an der ehemaligen Deponie Eskesberg. Auch entlang der Düsseldorfer Straße und Varresbecker Straße kann man einkehren.

Detailinformationen

Dauer der Wanderung: ca. 1,5 Std., Länge ca. 4,5 km.

Gefälle: Der Start liegt auf ca. 245 m, der Endpunkt auf ca. 135 m: es geht (fast) immer abwärts.

Solides, festes Schuhwerk erforderlich. Die Route verläuft teilweise im Bereich des im Gelände markierten Eulenkopfweges. 



Variante der Wanderung

Am Schlusspunkt noch einen Abstecher zum Wuppertaler Zoo einplanen! Dazu über die Tiergartentreppe gehen und dann rechts durch die Donatstraße Richtung Zooeingang (ca. 10 min.). Der Zoo ist im Sommer täglich von 8.30-18.00 Uhr und im Winter von 8.30-17.00 Uhr geöffnet.

Rückfahrt

An der Schwebbahnhaltstelle Varresbecker Straße steigen wir entweder in die Schwebbahn oder wir fahren mit dem Bus zurück zum Wuppertaler Hbf. Auch die Linie 611 hält hier und bringt uns zur Pahlkestraße zurück.

Weitere Informationen

Es gibt in Wuppertal noch zwei weitere Boden-Erlebnis-Pfade: „Vom Hahnerberg in das Gelpetal“ und „Vom Beuler Bach zum Hölker Feld“. Erleben Sie Wuppertaler Boden doch auch an diesen Pfaden.

Auch hierzu gibt es Informationsblätter auf den Internetseiten der Stadt Wuppertal:
www.wuppertal.de

Weitere interessante Links
Informationen des Landesumweltamtes zum Bodenschutz in NRW:
www.lua.nrw.de

Alles über Boden:
www.bodenwelten.de
www.boden-will-leben.nrw.de

Die Stadt Wuppertal beantwortet gerne Ihre Fragen.

Ihr Ansprechpartner

Reinhard Gierse
Ressort Umweltschutz
Tel.: +49(0) 202 563-5316
E-Mail: reinhard.gierse@stadt.wuppertal.de

Herausgeber: Stadt Wuppertal – Geschäftsbereich Umwelt und Grünflächen
Layout und Satz: ahu AG, Aachen
Bildnachweis: Stadt Wuppertal; ahu AG, Aachen
Stand: 12/2006

Vom Eskesberg in die Varresbeck

Auf den Spuren von Deponierekultivierung und Altlastensanierung



Wegbeschreibung

1 Von der Haltestelle Pahlkestraße gehen wir ca. 500 m in Richtung Westen auf dem Fußweg neben der Straße bis zur Haltestelle Frankholzhäuschen. Wir biegen in den Wanderweg gegenüber Richtung Wald ein.



2 Auf den Höhen oberhalb von Wuppertal genießen wir bei schönem Wetter die Aussicht. Der Mensch nutzt den Boden auf den Höhen seit langem als Weideflächen für Nutztiere. Durch den ständigen Bewuchs mit Wiesenpflanzen kann Erosion vermieden werden. Der Boden wird nicht so leicht abgetragen.

3 Bald wird der Weg steiler, wir tauchen in einen Buchenwald ein – typisch für Wuppertaler Hanglagen – und halten uns links. Der Waldboden ist im Frühjahr mit blühenden Kräutern bedeckt. Dort wo der Weg eingeschnitten ist und eine Kante zum Wald hin vorhanden ist, bekommen wir einen Einblick in den Boden. An den Hängen haben sich auf dem Schiefergestein flachgründige Ranker gebildet.

Gewusst? Vor ca. 10.000 Jahren war Wuppertal nahezu bodenlos. Nach den Eiszeiten mussten die ersten Pionierpflanzen ihren Lebensraum erobern, die Bodenbildung nahm ihren Anfang. Die Bodenschichten, die wir heute sehen, haben also fast 10.000 Jahre benötigt, um sich zu bilden.



Nehmen Sie den Boden einmal in die Hand, betrachten Sie seine Farbe und genießen Sie den Geruch nach Erde. Vielleicht treffen Sie auf einen Bodenbewohner, wie Regenwurm, Assel oder Käfer.

Über ein gepflastertes Stück alten Weges gelangen wir an die Straße „In der Beek“. Diese alte Ortsbezeichnung (Beek = Bach) wurde bereits im 14. Jahrhundert erwähnt. Wir befinden uns im Bereich des oberen Bachlaufes des Varresbecker Baches. Ein Wasserrückhaltebecken mit Warnschild weist darauf hin, dass der kleine Bach gelegentlich viel Wasser führen kann. Vorbei an alten bergischen Häusern mit typischem Schiefer gehen wir wieder steil bergauf rechts in den Wald hinein.

4 Oberhalb des Waldhotels Eskeshof kommen wir aus dem Wald und gelangen über Bodelschwingsweg und Krummacherstraße zur ehemaligen Deponie Eskesberg.



Gewusst? Hier wurde über Jahrhunderte Kalkstein abgebaut. Der Steinbruch wurde ab 1957 mit Haus- und Industrieabfall verfüllt. Hinterlassenschaften unserer Zivilisation. Damit von den Abfällen keine Gefahr für die Umwelt ausgeht und in der nahen Umgebung eine Nutzung möglich ist, bekam die Deponie 2005 einen „Deckel“. Der Deckel besteht aus unterschiedlichen Bodenmaterialien. Diese Rohböden mit ihrer Spontanvegetation sind in der Stadt äußerst selten. Aufgrund der Rahmenbedingungen wird ein sehr artenreiches Stadtbiotop mit sehr seltenen Tieren und Pflanzen offener, trockener-warmer Standorte erwartet.

Wir biegen rechts ab, wandern am westlichen Rand der ehemaligen Deponie abwärts und gelangen an den historischen Kalkofen Eskesberg, der von 1850 bis 1942 betrieben wurde.



5 Über den Fliednerweg und durch die Krummacherstraße geht es am Reformierten Friedhof entlang, der vor mehr als hundert Jahren angelegt wurde. Machen Sie einen Abstecher über die schöne alte Anlage. Böden auf Friedhöfen müssen ausreichend Feuchtigkeit, aber keine Staunässe aufweisen.

Zwischen der Krummacherstraße und der Straße „Am Kalkofen“ befindet sich die Anlage des Kleingartenverein Varresbeck e.V. Kleingärten in der Stadt sind Oasen des Grüns.

6 Nach 100 m Weg durch den gegenüberliegenden Wald befindet sich auf der rechten Seite ein Kindergarten. Hier wurden erhöhte Schadstoffgehalte im Boden durch eine Sanierung beseitigt. Am Spielplatz vorbei gelangen wir zur Düsseldorfer Straße, biegen dort links und an der großen Kreuzung rechts in die Varresbecker Straße ein. Boden ist hier weit und breit nicht mehr zu sehen. Diese breiten Straßen zeigen uns, wie in Städten der Boden durch Versiegelung „verbraucht“ wird, indem ihm durch die Asphaltdecke die Luft zum Atmen genommen wird.

7 Gehen wir nun an der Varresbecker Straße zwischen den Häusern Nr. 142 und 144 über den Garagenhof durch und spazieren über den Spielplatz durch die Grünfläche zwischen den Gebäuden.

